

OB soll Frauentaxi beschleunigen

Grüne, JPG und Unabhängige Listen wollen nicht noch länger auf verbessertes **FRAUENTAXI** warten

Während große Polizeieinsätze schnell organisiert waren, soll Freiburg auf ein verbessertes Frauen-Nacht-taxi noch Wochen warten? Grüne, JPG und Unabhängige Frauen fordern OB Martin Horn auf, jetzt zu handeln.

JENS KITZLER

Man stichelte gerne am vergangenen Donnerstag im Fraktionszimmer. Eigentlich sei das von Stadt und Land in Gang gebrachte Sicherheitspaket ja eine Reaktion auf mehrere schwere Sexualstraftaten in den vergangenen zwei Jahren gewesen. In der Folge gebe es jetzt zwar anlasslose Schleierfahndungen, und die Polizei habe eine schöne Reiterstaffel bekommen – aber an den nächtlichen Risiken für Frauen ändere das alles nichts. Dabei könne man etwas tun: das Frauentaxi in seinem Angebot deutlich verbessern. „Das wäre ein einfaches Signal, das den Frauen direkt helfen würde“, sagt Grünen-Fraktionschefin Maria Viethen. Doch während die zwei-



Im Gegensatz zu Schleierfahndung und Reiterstaffel würde ein echtes Ruftaxi für Frauen deren nächtliche Sicherheit tatsächlich deutlich erhöhen, sagten die Stadträte von drei Fraktionen. FOTO: BAMBERGER

te Stufe des Sicherheitspakts zwischen Stadt und Land blitzartig gezündet worden sei, müsse man auf eine Debatte zum Frauentaxi nun bis zur ersten Gemeinderatssitzung des neuen Jahres warten. „Und die ist erst Mitte Februar – dann ist die dunkle Jahreszeit fast vorbei.“

Dabei, da sind sich die Grünen, die Fraktion JPG und die Unab-

hängigen Listen einig, gebe es ja ein Mittel, die Sache zu beschleunigen: Oberbürgermeister Martin Horn könne das Projekt einfach zur Chefsache machen. Nur eine Frage der Prioritäten, glaubt Maria Viethen. „Wenn er mit einem Handstreich die Mieterhöhlungen bei der Stadtbau aussetzen kann, ist das wohl das mindeste.“

Bislang wird das Taxi für Frauen kaum genutzt, allerdings ist es auch nicht gerade attraktiv. Es steht in der dunklen Gasse „Unter den Zinnen“; Frauen, die nachts nach Hause wollen, müssen von der jeweiligen Lokalität erst mal bis in den unbelebten Norden der Kaiser-Joseph-Straße vordringen. Grüne, JPG und UL fordern darum, was schon

länger als Wunsch im Raum steht: das Frauentaxi als klassisches Ruftaxi, das dorthin gefahren kommt, wo der Fahrgast wartet. „Von jedem Ort – an jeden Ort“, sagt Irene Vogel von den Unabhängigen Listen. „Das wäre ein Signal.“ Jetzt gelte es, sofort einen Probelauf zu initiieren und den im Sommer dann zu evaluieren.

Für den Vollzugsdienst war doch auch Geld da

Die ausgeweitete Version des Taxis sollte weiterhin sieben Euro pro Fahrt kosten – die Differenz müsste die Stadt bezahlen. Ein sechsstelliger Betrag im Jahr, vermuten die drei Fraktionen, genau weiß es niemand. „Für einen Gemeindevollzugsdienst, der Straßenmusiker drangsaliert und Fahrradhelme kontrolliert, war eine Million Euro kein Problem“, sagt Maria Viethen. Für kommenden Mittwoch ist eine Gesprächsrunde zwischen OB-Büro, Mitarbeitern der VAG, der Frauenbeauftragten und der Taxibetriebe geplant. Danach, so die Stadträte, solle man das Thema gleich am 17. Dezember in den Hauptausschuss bringen.